

HOCHSCHULE PFORZHEIM - Fakultät Wirtschaft und Recht - - MUSTERLÖSUNG -	
Fachbereich: Volkswirtschaftslehre	Studiengang:
Fach: Makroökonomie (Bachelor)	Studiensemester:
	Datum:
Prüfer:	Prof. Dr. Rainer Maurer
Bearbeitungszeit:	60 Minuten
Hilfsmittel:	Nichtprogrammierbarer Taschenrechner

Bearbeitungshinweise:

(1) Bitte **überprüfen Sie** zuerst die **Vollständigkeit** Ihrer Klausurblätter! **Es sind 7 Aufgaben und 5 Klausurblätter (inklusive Deckblatt)!**

(2) Die Aufgaben sind auf den Klausurblättern zu bearbeiten. Bei Platzmangel benutzen Sie bitte die freie Rückseite des Vorderblattes. Sollte diese nicht ausreichen, verwenden Sie bitte freie Blätter, die Sie am Ende der Klausurblätter anheften. Vermerken Sie dies auf den jeweiligen Klausurblättern und achten Sie auf stimmige Nummerierung. Die richtige Bearbeitung einer Aufgabe erbringt die in der Punktespalte angegebene Punktezahl. **Zum Bestehen der Klausur sind 50 % der Punkte (= 30 Punkte) erforderlich.**

(3) Bitte argumentieren Sie bei der Beantwortung der Fragen **sorgfältig** und **verständlich**. Unleserliche Darstellungen können nicht gewertet werden.

(4) Wenn Sie zur Beantwortung von Fragen Grafiken einsetzen, beschriften Sie diese bitte vollständig und erläutern Sie die Darstellung so, dass der Zusammenhang verständlich wird

Name: _____

Matrikel-Nummer: _____

Klausurergebnis: _____

<p>1. Wie kommt man vom Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen zum Verfügbaren Einkommen der Haushalte?</p> <p><i>Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen</i> <i>./. Abschreibungen</i> <i>= Nettoinlandsprodukt zu Marktpreisen</i> <i>./. indirekte Steuern + Subventionen</i> <i>= Nettoinlandsprodukt zu Faktorpreisen</i> <i>+ Einkommen v. Inländern im Ausland</i> <i>./. Einkommen von Ausländern im Inland</i> <i>= Nettosozialprodukt zu Faktorpreisen</i> <i>= Volkseinkommen</i> <i>./. direkte Steuern (Lohn- & Einkommenssteuern etc.)</i> <i>+ Sozialtransfers (=Sozialhilfe, Kindergeld etc.)</i> <i>(./. Zinsen auf Konsumentenschulden)</i> <i>= Verfügbares Einkommen</i> <i>(Benennung der Zwischenaggregate nicht erforderlich)</i></p>	<p>4</p>
<p>3. Erläutern Sie zwei Gründe, weshalb das BIP nicht uneingeschränkt als Maß für die allgemeine Wohlfahrt der Bevölkerung eines Landes geeignet ist.</p> <p><i>Nichtmarkt-Produktion:</i> <i>In das BIP gehen nur Güter und Dienstleistungen ein, die über den Markt gehandelt werden. Heimproduktion (Kindererziehung, Kochen, Haushaltsarbeit, Subsistenzwirtschaft usw.) wird nicht erfasst, obwohl sie wie die Marktproduktion die Konsummöglichkeiten erhöht und folglich Einfluss auf die Wohlfahrt der Menschen hat.</i></p> <p><i>Freizeit:</i> <i>In einem Land, in dem die Menschen eine sehr hohe Vorliebe für Konsum (bzw. das zum Konsum notwendige Einkommen) und eine sehr geringe Vorliebe für Freizeit haben (und ansonsten alles gleich ist), ist das BIP größer als in einem Land in dem die Menschen eine geringe Vorliebe für Konsum und eine sehr große Vorliebe für Freizeit haben. Trotzdem können die Menschen in beiden Ländern sich auf dem gleichen subjektiven empfundenen Wohlfahrtsniveau befinden.</i></p> <p><i>Umweltqualität:</i> <i>Umweltschutzaufgaben verbrauchen Vorleistungen für die Produktion von Umweltschutz (z.B. Luftfilter, Kläranlagen...). Dieser wird aber nicht über Markt verkauft und deshalb auch nicht erfasst (Nichtmarkt-Produktion). Würden die Vorleistungen für Produkte verwendet, die über Märkte gehandelt werden, würden sie erfasst und das wäre BIP größer. Ein Land mit weniger Umweltschutzaufgaben hat also ein höheres BIP als ein ansonsten identisches Land mit mehr Umweltschutzaufgaben. Da weniger Umweltschutz aber zur Lasten der Wohlfahrt gehen kann, kann die Wohlfahrt in dem Land mit weniger Umweltschutz geringer sein, obwohl sein BIP größer ist.</i></p> <p><i>Einkommensverteilung:</i> <i>Ein sehr hohes BIP kann mit einer sehr ungleichen Verteilung einhergehen: Niemand wird einem Land mit sehr hohem BIP, in dem 1 % der Bevölkerung 99 % des BIP besitzen und die übrigen 99 % der Bevölkerung Hunger leiden, ein hohes Maß an allgemeiner Wohlfahrt bescheinigen wollen. Bei einer Analyse der Wohlfahrt sollte man also nicht nur die Höhe des durchschnittlichen Einkommens sondern auch die Einkommensverteilung berücksichtigen.</i></p>	<p>4</p>

<p>2. . Welche Auswirkungen hat im neoklassischen Modell ein dauerhafter Anstieg der Ersparnis der Haushalte? Geben Sie den vollständigen Wirkungszusammenhang an.</p> <p><i>Bei einem dauerhaften Anstieg der Ersparnis sinkt einerseits der Konsum der Haushalte $C \downarrow = Y - S \uparrow$ und andererseits steigt das Kreditangebot der Haushalte. Dies bewirkt einen Rückgang des Kapitalmarktzinses, so dass die nachgefragte Menge an Investitionsgütern steigt. Dieser durch den Zinsrückgang bewirkte Anstieg der Investitionsgüternachfrage führt dann per saldo dazu, dass die Güternachfrage insgesamt ($C \downarrow + I \uparrow$) wieder genau so groß ist wie vor dem Anstieg der der Ersparnis..</i></p>	<p>4</p>
<p>2. a) Erläutern Sie den Anpassungsprozess, der ausgehend von einem allgemeinen Marktgleichgewicht im neoklassischen Modell einer geschlossenen Volkswirtschaft erfolgt, wenn die Notenbank die Geldmenge erhöht.</p> <p>2. b) Welche langfristigen Auswirkungen hat diese Politik auf das Niveau von Kapitalmarktzins, Güterpreisen, Nominallohn und realem BIP?</p> <p><i>Unter den Annahmen des neoklassischen Modells führt eine Erhöhung der nominalen Geldmenge ($M \uparrow$) bei zunächst unveränderten Preisen zu einem Anstieg des realen Kreditangebotes ($M \uparrow / P$). Dieser Anstieg des realen Kreditangebotes bewirkt dann einen Rückgang des realen Realzinses ($i \downarrow$). Der Rückgang des realen Realzinses verursacht dann einen Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Güternachfrage ($Y_D(i \downarrow) \uparrow = \text{Investitionsgüternachfrage } I(i \downarrow) \uparrow + \text{Konsumgüternachfrage } C(i \downarrow) \uparrow$).</i></p> <p><i>Da das Güterangebot $Y_S(K, L)$ aber festliegt, weil die in der Güterproduktion eingesetzte Arbeitsmenge (L) durch das Gleichgewicht auf dem Arbeitsmarkt bestimmt wird und der Kapitalstock (K) innerhalb einer Produktionsperiode unveränderlich ist, entsteht eine Überschussnachfrage nach Gütern: $Y_S(K, L) < Y_D(i \downarrow) \uparrow$. Diese Überschussnachfrage führt dann dazu, dass die Unternehmen die Güterpreise erhöhen ($P \uparrow$).</i></p> <p><i>Der Güterpreisanstieg bewirkt dann wieder einen Rückgang des realen Kreditangebotes ($M/P \uparrow$) \downarrow. Dieser Rückgang des realen Kreditangebotes führt dann wiederum zu einem Anstieg des realen Realzinses ($i \uparrow$). Der Anstieg des realen Realzinses verursacht dann einen Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Güternachfrage ($Y_D(i \uparrow) \downarrow = \text{Investitionsgüternachfrage } I(i \uparrow) \downarrow + \text{Konsumgüternachfrage } C(i \uparrow) \downarrow$). Dadurch sinkt dann wiederum der Nachfrageüberschuss nach Gütern. Dieser Prozess hält solange an, bis das Güterpreinsniveau so hoch ist, dass das reale Geldangebot (M/P) gleich der realen Geldnachfrage ist (Y/v). Wenn das der Fall ist, ist die Überschussnachfrage nach Gütern wieder gleich Null.</i></p> <p><i>Die Analyse zeigt also, dass unter den Annahmen des neoklassischen Modells die Geldpolitik nur das Preisniveau und das Nominallohnniveau beeinflussen kann. Realzins, Reallohn und die Höhe des realen Bruttoinlandsproduktes können von der Geldpolitik nicht beeinflusst werden.</i></p>	<p>12</p>

3. a) Gehen Sie von einer Situation mit keynesianischer Unterbeschäftigung (=Rezession) aus und erläutern Sie, was unter den Annahmen des keynesianischen Modells der langen Frist geschieht, wenn die Unternehmen beginnen, die Güterpreise anzupassen.

3. b) Erläutern Sie, welche Gefahr vor diesem Hintergrund besteht, wenn die Regierung zur Überwindung einer Rezession die Staatsausgaben erhöht.

a) Ausgangslage ist eine Situation mit keynesianischer Unterbeschäftigung, in der die Unternehmen auf einen Rückgang der Güternachfrage kurzfristig mit einer Reduzierung der Produktionsmengen aber nicht mit einer Senkung der Preise reagiert haben.

*Durch den Rückgang der Produktionsmenge sinken bei den Unternehmen die Produktionskosten unter den jeweiligen Güterpreis. Um Gewinnmaximierung bemühte Unternehmen haben also einen Anreiz zur Preissenkung. Das allgemeine Güterpreisniveau beginnt dann also zu sinken. Das bewirkt nun einen Anstieg des realen Wertes, der von der Notenbank verliehenen Bargeldkredite $(M/P \downarrow) \uparrow$. Das bedeutet aber nichts anderes, als dass das reale Kreditangebot auf dem Kapitalmarkt insgesamt steigt. Durch diesen Anstieg des realen Kreditangebotes beginnt der Kapitalmarktzins zu sinken, so dass die Investitionen steigen. Der Anstieg der Investitionen bewirkt aber einen Anstieg der Investitionsgüternachfrage, so dass die Güternachfrage insgesamt steigt. Die Unternehmen passen nun ihr Güterangebot wieder der gestiegenen Nachfrage an, so dass sie zur Produktion mehr Arbeitskräfte (und andere Produktionsfaktoren...) nachfragen. Dadurch steigt aber die Entlohnung der Produktionsfaktoren, so dass auch das Einkommen der Haushalte steigt. Die Haushalte fragen aufgrund des höheren Einkommens mehr Konsumgüter nach, so dass die Güternachfrage abermals steigt und ein Multiplikatoreffekt entsteht. Die Güterproduktion steigt also weiter an und damit auch die Nachfrage nach Arbeitskräften. Wenn die Nachfrage nach Arbeitskräften dann soweit angestiegen ist, dass die Unternehmen bei dem herrschenden Reallohn keinen Preissenkungsspielraum mehr haben, hören die Preissenkungen auf. Dann befindet sich der Arbeitsmarkt wieder in seinem langfristigen Gleichgewicht. Nun muss noch berücksichtigt werden, dass durch das BIP-Wachstum einerseits die Ersparnis der Haushalte steigt um $\Delta S = \Delta Y * (1-c)$ und andererseits die Transaktionskassennachfrage nach Bargeld steigt: $R_D(i, Y \uparrow) \uparrow$. Dies führt dann auf dem Kapitalmarkt noch einmal zu einem Anstieg des Kreditangebotes (wg. Anstieg der Ersparnisbildung der Haushalte) und gleichzeitig zu einem Anstieg der Kreditnachfrage (wg. Anstieg der Transaktionskassennachfrage).*

Sollte der Anstieg der Kreditnachfrage nicht ausreichen, um den Anstieg des Kreditangebotes aufzunehmen, so kommt es noch einmal zu einer Senkung des Kapitalmarktzinses mit einem entsprechenden Anstieg der Investitionen. Der Prozess wiederholt sich dann solange, bis der Anstieg der Geldnachfrage ausreicht, um den Anstieg der Ersparnisbildung aufzunehmen. Nach all diesen Anpassungsprozessen befindet sich die Volkswirtschaft dann wieder in einem allgemeinen Marktgleichgewicht ohne Arbeitslosigkeit. (15 Punkte)

b) Aufgrund des Problems der Wirkungsverzögerung resultiert die Gefahr der Überhitzung durch Fiskalpolitik: Die von der Preissenkung der Unternehmen ausgehende Steigerung der Güternachfrage wird durch den Anstieg der staatlichen Güternachfrage so verstärkt, dass die Gesamtgüternachfrage über die normale Kapazitätsgrenze steigt. Der Anstieg der Gesamtgüternachfrage über die normale Kapazitätsgrenze, führt dann langfristig (wenn die Unternehmen mit ihrer Preis Anpassung beginnen) zu einer Preiserhöhung, die dann wieder einen Rückgang der Güternachfrage erzeugt. In diesem Fall würde die Fiskalpolitik Konjunkturschwankungen nicht verkleinern sondern vergrößern.

Wenn es in der Überhitzungsphase zu Reallohnsteigerungen kommt, die aufgrund von Tarifverträgen, in der folgenden Rezession nicht wieder rückgängig gemacht werden können, kann es sogar als Folge der Überhitzung zur neoklassischen Arbeitslosigkeit kommen. Damit stellt sich die also Frage, ob die Regierung tatsächlich in der Lage ist, so schnell zu reagieren, dass sie den normalen marktwirtschaftlichen Anpassungsprozess verkürzen kann und keine Überhitzung verursacht. (5 Punkte)

<p>4. Erläutern Sie die Bestimmungsfaktoren des Steady State Niveaus des BIPs in einer geschlossenen Volkswirtschaft. Erläutern Sie zwei wirtschaftspolitische Maßnahmen, durch die die Regierung eine Erhöhung des Steady State Niveaus herbeiführen könnte.</p> <p><i>In einer geschlossenen Volkswirtschaft können die Sparer ihre Ersparnisse nur im Inland anlegen. Der Kapitalmarktzins pendelt sich also im Marktgleichgewicht so ein, dass die inländische Ersparnis gleich den inländischen Investitionen ist. Solange die aus diesem Marktgleichgewicht resultierenden Investitionen größer sind als die verschleißbedingten Abschreibungen des Kapitalstocks der Volkswirtschaft, wächst der Kapitalstock der Volkswirtschaft. Das die Güterproduktion der Volkswirtschaft positiv von der Höhe des Kapitalstock abhängt, wächst dann auch das BIP. Wenn die verschleißbedingten Abschreibungen gleich den Investitionen sind, kommt das Kapitalstock- und BIP-Wachstum zum Stillstand die Volkswirtschaft hat dann ihr „Steady State“ erreicht. (7 Punkte)</i></p> <p><i>In einer geschlossenen Volkswirtschaft hängt die Höhe des Steady State Niveaus des BIPs von der Sparquote, der Abschreibungsquote und der Ausstattung der Volkswirtschaft mit nichtakkumulierbaren Produktionsfaktoren ab. (3 Punkte)</i></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Steuerliche Anreize zur Erhöhung der Ersparnis. 2. Anreize zur Erhöhung der Humankapitalbildung. 3. Erhöhung des Angebotes mit öffentlichen Gütern. 	10
<p>5. Erklären Sie, wie es zu Hysterese-Arbeitslosigkeit kommen kann.</p> <p><i>Wegen fehlender Praxis sinkt das Qualifikationsniveau von Arbeitslosen fortwährend. Werden also in einem Konjunkturabschwung Arbeitskräfte entlassen, so sinkt im Laufe des Abschwungs das Qualifikationsniveau der Entlassenen. Wenn dann wieder ein Konjunkturaufschwung einsetzt, ist das Qualifikationsniveau der Entlassenen niedriger als es vor dem Abschwung war. Da mit der Qualifikation auch die Produktivität der Arbeitskräfte sinkt, sind die Unternehmen nur dann bereit diese Arbeitskräfte wieder einzustellen, wenn sie zu einem der niedrigeren Produktivität entsprechenden niedrigeren Lohn arbeiten. Wenn aber Tarifverträge niedrigere Einstiegslohne verbieten, so werden nach einem Abschwung weniger Arbeitskräfte eingestellt als während eines Abschwungs freigesetzt wurden. Es kommt also unter diesen Bedingungen im Laufe von Konjunkturzyklen zu einem stetigen Anstieg des Niveaus der Arbeitslosigkeit.</i></p>	6